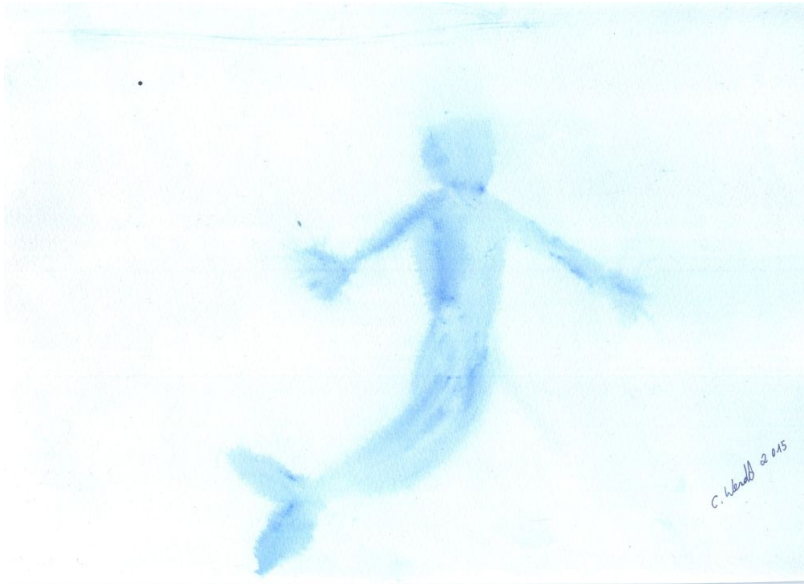


Reading Time: 2 minutes



Die Wasserbibliothek

Es ging ein Mann entlang den Weg

Zu seiner Stadtbibliothek.

Vor dieser stand in viel Gedränge

Eine immense Menschenmenge.

Eilig drängelt er sich lang

Ihm wird ganz mulmig und ganz bang.

Vor einem Fenster bleibt er stehen

Er kann einfach nicht weitergehen.

Dann reißt er auf die Augen weit

Vor Schreck er schreit

Er stürzt, er ist schockiert

Sodass sein Gesicht jede Farbe verliert.

Nach Außen dringt nichts, es wird nicht nasser

Doch die Bibliothek ist voller Wasser.

Wie kann das sein? Ist das Magie?

Solch Ereignis sah man nie.

Er öffnet die Tür um hineinzugelangen

Und Schadensbegrenzung anzufangen

Hinter der Türschwelle, da wird es nasser

Befindet sich eine Wand aus Wasser.

Dahinter eifrig beim Bücherlesen

Schwimmen flink die Wasserwesen.

Sie schwimmen ohne Rast und Ruh

Und winken dem Bibliothekare fröhlich zu.

Sie blättern und lesen fröhlich im Raum

Man glaubt es kaum ...

Ein Fenster öffnet sich, ein Wesen schaut hinaus

Es gibt den Leuten Bücher raus.

Lachend zieht eines Kinder hinein

Für sie soll es gar spaßig sein

Denn von der Wendeltreppe in der zweiten Etage hinab

Springen jene ins Wasser ab.

Der Bibliothekar zwingt sich zur Ruhr,

er schaut überlegend auf die Uhr

dann schickt er sich an nicht rumzustehen

sondern kurz hinwegzugehen.

Schnell ist er wieder hier,
mit Sonnenliegen, Schirmen und Bier.
Ein wenig Eintritt ist nicht verkehrt
Auf dass er die Kasse etwas vermehrt.

Liegen kann er auch vermieten
Wer kann hier schon so was bieten!
Ein Schild stellt er auf, davor auf dem Weg
„Kommen Sie herein, zur Wasserbibliothek!“

von Claudia Wendt

Originally posted 2017-10-06 00:52:00.

Related posts:

No related posts.